

Die Verbreitung des Buddhismus - ein kurzer Überblick

Buddha wurde in **Indien** geboren und von dort aus breitete sich der Buddhismus aus. Buddha selbst hatte vor seinem Tod angekündigt, daß seine Lehre gesammelt werden sollte. Seine Anhänger sammelten Buddhas Aussprüche und überlieferten diese zunächst mündlich.

Man beschloß, sich jedes Jahr im Sommer zu treffen, um alle Lehren, die Buddha gegeben hatte, zusammenzutragen. Dieses erste Treffen hieß „Erstes Konzil“. Ca. 100 Jahre später wurde ein zweites ähnliches Konzil abgehalten (= großes Treffen der Anhänger Buddhas).

Im 3. Jahrhundert v. Chr. veranlaßte König Ashoka das dritte Konzil. König Ashoka herrschte über weite Teile Indiens. Er förderte die Verbreitung des Buddhismus in Indien. z. B. ließ er Säulen errichten, die sogenannten „Ashoka-Säulen“, worauf Inschriften angebracht wurden, die über die Geschichte der betroffenen Gebiete und den Buddhismus informierten. Außerdem sandte er Missionare in andere Länder. Diese sollten die Lehre Buddhas dorthin verbreiten. Auch sein Sohn Mahinda ging nach Übersee und brachte somit den Buddhismus nach **Ceylon (= Sri Lanka)**.

Mönche, Reisende und Kaufleute waren damals hauptsächlich die Verbreiter des Buddhismus

1. Phase:

Der Buddhismus breitete sich also zuerst in **südlicher Richtung nach Sri Lanka** aus.

(Der Legende nach soll Buddha diese Insel dreimal besucht haben).

Die Einwohner sind seit Jahrhunderten überzeugte Buddhisten und bestanden stets darauf, daß auch ihre Könige Buddhisten waren.

Im Anschluß daran kam er zuerst nach **Birma** und weitete sich von dort nach **Thailand** und weiter nach **Kambodscha** und **Laos** aus.

(D.h. das **kleine Fahrzeug** verbreitete sich in **Süd- und Südostasien**)

2. Phase:

In einer 2. Phase begann er sich auch im **Norden** zu entfalten

D.h. das **große Fahrzeug** verbreitete sich in **Zentral- und Ostasien**.

Der Buddhismus breitete sich entlang der **Seidenstraße** in ganz **China** aus (große Handelsstraße durch ganz China)

Von China aus wanderte er weiter nach **Korea** und wurde dort sehr schnell vom Volk aufgenommen. Tempel und Klöster entstanden in großer Zahl.

Im 6. Jhdt. erreichte der Buddhismus **Japan** und wurde dort zur Staatsreligion. Der Buddhismus war dort lange Zeit eine Religion des Adels, wurde dann aber im 12./13. Jahrhundert von Priestern in allen Schichten des Volkes verbreitet.

In **Tibet** hielt der Buddhismus im 7. Jahrhundert Einzug. Die buddhistischen Missionare, die in die Himalayaländer zogen, stießen dort auf Menschen, die noch eine ganz ursprüngliche Religion hatten. Diese Menschen glaubten z.B. an Erdgeister und Wasserdämonen. Diese alte Religion wurde nicht ausgerottet, sondern in die buddhistische Religion mit aufgenommen = tibetischer Buddhismus.

Der Buddhismus verstand es, in allen Länder, in denen er Fuß faßte, deren ursprüngliche Traditionen in sich aufzunehmen und in sich zu integrieren. Dies führte zu einer großen Bandbreite an unterschiedlichen Bräuchen in den verschiedenen Ländern und Kulturen, die aber trotzdem alle einen eindeutig buddhistischen Charakter haben. Daher kommt die Bezeichnung der „tausend Gesichter“ des Buddhismus und seine Einheit trotz der großen Unterschiede. Darum ist der Buddhismus nicht überall gleich. Er vermischte sich oft mit den Religionen in anderen Ländern.

Parallel zur Ausbreitung in den genannten Ländern verlor der Buddhismus in Indien selbst an Einfluß. Eine andere Religion, der Hinduismus verdrängte den Buddhismus. Er verschwand zu Beginn des 12. Jahrhunderts fast ganz aus dem Land seines Entstehens.

Der Buddhismus legte einen enormen Verbreitungsweg zurück
(Seeweg/Meer/Schiff, Handelsweg/Fußweg, Reiter, Wandermönche...)

Der Buddhismus ist heute auf der ganzen Welt verbreitet und die Lehre Buddhas lebt in den verschiedenen Formen (großes und kleines Fahrzeug) weiter.